

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 14 (1957)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Schweizerische Vereinigung
für Gewässerschutz**

9. Delegiertenversammlung in Wil SG

Am 22. März dieses Jahres führte die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz in Wil (SG) unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. O. Jaag, Zürich, ihre 9. Delegiertenversammlung durch, an der gegen 100 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Unter den letzteren konnten als Vertreter der Eidgenossenschaft Fischereiinspektor A. Mathey-Doret, Direktor des neugeschaffenen Eidg. Gewässerschutzzamtes, und dipl. Ing. E. Walser, Chef des hydrographischen Dienstes des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, als Vertreter der Gemeinde Wil Stadtammann A. Löhrer und weitere Gemeindefunktionäre begrüßt werden.

Der Präsident gab seiner Genugtung Ausdruck, dass auch befreundete Kreise aus dem benachbarten Ausland unserer Einladung Folge geleistet hatten; so war die Vereinigung Deutscher Gewässerschutz durch Markgraf Berthold von Baden, Obmann der Bodenseegruppe dieser deutschen Schwesterorganisation, und der Verband zum Schutze des Badischen Hochrheins durch J. Riegelsberger an der Tagung vertreten.

Nach Genehmigung der Traktandenliste und des Protokolls der letztjährigen Delegiertenversammlung vom 23. März 1956 in Lausanne referierte der Vorsitzende kurz über die Tätigkeit der Vereinigung im Jahre 1956. Er stellte u. a. fest, dass unsere neugeschaffene Zeitschrift «Gewässerschutz» sich mit ihren Originalbeiträgen und Mitteilungen bei den Mitgliedern und weiteren Kreisen im Laufe dieses Jahres schon gut eingebürgert hat. Ein Werbeheft zur Weckung des Interesses für den Gewässerschutz bei der Schuljugend wird zurzeit ausgearbeitet, und es wird im Laufe dieses Sommers unter dem Titel «Gewässer — Spiegel unserer Heimat» als Heft des Schweiz. Jugendschriften-Werkes der Stiftung Pro Juventute herausgegeben werden.

Prof. Jaag nahm Bezug auf die Arbeiten der Sonderkommission für Fragen der Radioaktivität, deren Besprechungen, in Zusammenarbeit mit Fachleuten der EAWAG sowie der Reaktor AG, Würenlingen, zu Empfehlungen führten, die mit Hinsicht auf den Schutz der oberirdischen und unterirdischen Gewässer bei der Erstellung und beim Betrieb von Reaktoranlagen als Mindestforderungen gestellt werden müssen; als Fragenkomplexe wurden dabei der Schutz des Oberflächenwassers, der Schutz des Grundwassers und die Stapelung fester radioaktiver Abfälle studiert.

Als weitere Aufgabe, die im Verlaufe des letzten Jahres einer Lösung entgegengeführt werden konnte, erwähnte der

Präsident die Förderung des Gewässerschutzes durch steuerrechtliche Begünstigung industriell-gewerblicher Abwasserreinigungsanlagen. Auf einen Antrag unserer Vereinigung hin genehmigte die Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren im Mai 1956 «Empfehlungen betreffend Steuererleichterungen für Gewässerschutzanlagen der privaten Wirtschaft», die von der Eidg. Steuerverwaltung entgegengenommen wurden; diese hat sich bereiterklärt, darüber ein Kreis schreiben an die Kantone zu erlassen.

Auch auf regionaler Basis konnte der Vorsitzende Fortschritte verzeichnen, wurde doch im Kanton Bern von allen am Wasser interessierten Vereinigungen und Organisationen (Natur- und Heimatschutz, Fischerei, Uferschutzverbände, Kraftwerke, Handel und Industrie) am 16. Februar 1957 eine «Interessengemeinschaft für Gewässerschutz» gegründet, während ähnliche Bestrebungen zurzeit im Tessin und in der Innerschweiz noch im Gange sind.

Auch über die Zusammenarbeit unserer Vereinigung mit Gewässerschutz-Vereinigungen des Auslandes konnte Erfreuliches berichtet werden. So luden die Vereinigung Deutscher Gewässerschutz, die Abwassergruppe des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes und die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz auf den 18./19. Oktober letzten Jahres Vertreter der Gewässerschutzkreise verschiedener europäischer Staaten zu einer Tagung nach Meersburg am Bodensee ein; der Antrag des Vertreters der deutschen Gewässerschutzvereinigung, Stritzel, die bereits bestehenden Gewässerschutzverbände und weitere für die Sache der Gewässerreinhaltung arbeitende Kreise möchten sich zu einer Föderation zusammenschliessen und als Vorort dieser internationalen Arbeitsgemeinschaft für die ersten drei Jahre die Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz bestimmten, fand die allgemeine Zustimmung der Delegierten.

Schliesslich wies Professor Jaag auf den grossen Erfolg hin, der unserer Mitgliederwerbung im vergangenen Jahr beschieden war, konnten doch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, die Regierungen der Kantone Aargau, Appenzell AR, Glarus, St. Gallen und Waadt (die durch Einschreibung des Kantons Wallis als Mitglied während der Delegiertenversammlung ergänzt wurden), ferner 24 Gemeinden, 1 Körperschaft, 54 industrielle Unternehmungen und 8 Einzelmitglieder neu in unsere Vereinigung aufgenommen werden.

Der Jahresbericht wurde von den Delegierten einstimmig genehmigt. Auch die Jahresrechnung 1956 und das Budget per 1957 gaben zu keinen Aeußerungen Anlass. Unter «Personalmutationen im Vorstand» wurde davon Kenntnis gegeben, dass der Schweiz. Fischereiverein

anstelle des verstorbenen Nationalrates dipl. Ing. P. Zigerli in unsern Vorstand W. Brodbeck, Lehrer, Basel, delegiert hat. Die neuen Mitglieder der Vereinigung wurden angesichts ihrer grossen Zahl auf Antrag des Vorsitzenden in *globo* in unsere Vereinigung aufgenommen.

Das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 1957 fand die stillschweigende Zustimmung der Anwesenden; es seien daraus folgende Programmpunkte erwähnt: Redaktion des Gewässerschutzteils in der Zeitschrift «Plan»; Herausgabe des Bändchens «Gewässerschutz» im Schweiz. Jugendschriftenwerk; Ausgestaltung der «Föderation Europäischer Gewässerschutz»; Fortführung der Arbeiten über den Schutz der Gewässer gegen radioaktive Gefährdung; Mitarbeit an der Organisation und Durchführung von Gewässeruntersuchungen in verschiedenen Flusgsgebieten der Schweiz; Studium der erforderlichen Massnahmen zur Verhütung von Verölungsschäden an Oberflächengewässern; Weiterführung der Aktion zur Werbung neuer Mitglieder.

Im Anschluss an die eigentliche Delegiertenversammlung informierte sodann Bauverwalter H. Guldener, Wil, die Anwesenden in einem aufschlussreichen und interessanten Vortrag über die neue, mechanisch-biologische Kläranlage der Gemeinde Wil.

Nachdem Teilnehmern an unserer Tagung schon am Vormittag durch die Firma Gebr. Bähler, Uzwil, Gelegenheit geboten war, ihre neue Kehrichtzermahlungsanlage in Niederuzwil zu besichtigen, konnten die Delegierten nun auch noch die neue Kläranlage der Gemeinde Wil besichtigen; der Transport der Interessenten vom Tagungsort zur Kläranlage und zurück zum Bahnhof wurde in grosszügiger Weise von der Stadtverwaltung Wil organisiert. Bauverwalter Guldener wurde in der Anlage Gelegenheit geboten, die Ausführungen seines Vortrages am konkreten Beispiel noch zu erläutern.

Stauseeplanung und Gewässerschutz

Im Zusammenhang mit der projektierten Erstellung verschiedener Staubecken in der Nähe bewohnter Siedlungen stellten sich vor einigen Jahren für das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft verschiedene Problemkomplexe. Einerseits war abzuklären, ob nach Auffüllung des projektierten Staubeckens ein klarer oder trüber See zu erwarten sei. Anderseits liess der oft trostlose Anblick gewisser bestehender Becken in abgesenktem Zustand es wünschenswert erscheinen, auch die Möglichkeit einer künstlichen Begrünung der trockenliegenden Seehalden zu prüfen. Des Weiteren legte das Auftreten einer ausgeprägten Eutrophierung bei einzelnen Stauseen, mit gleichen

Symptomen wie bei abwassergesättigten natürlichen Seen, es nahe, den Ursachen dieser Erscheinung nachzugehen.

Der damalige Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, Dr.-Ing. C. Mutzner, konnte für die Durchführung dieser Untersuchungen Prof. Dr. O. Jaag, heute Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserwirtschaft, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH gewinnen. Die Finanzierung gelang dank der verständnisvollen Einstellung verschiedener Kraftwerkunternehmungen, welche einen namhaften Teil der Kosten übernahmen, d. h. der Schweizerischen Bundesbahnen, der AG Bündner Kraftwerke, der Centralschweiz. Kraftwerke AG, der Etzelwerke AG und der AG Kraftwerk Wäggital.

Heute liegen über die einzelnen Frankenkomplexe folgende Berichte vor:

1. «Untersuchungen zum Problem einer künstlichen Begrünung der periodisch trocken liegenden bzw. vom Wasser überstaunten Gründe an den Halden der Stauseen», mit Photobeilagen über «Die spontane Begrünung der zeitweise überstaunten Uferhalden verschiedener Stauseen.»
2. «Chemische und biologische Untersuchungen am Stausee von Innertal (Wäggitaler Stausee)», mit Photobeilagen über «Die wichtigsten Organismen des Planktons unserer Seen».
3. «Untersuchungen über die Trübungswerte, die Durchsichtigkeit und die Wasserfarbe in schweizerischen Gewässern.»

Das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft ist, im Einverständnis mit den genannten Geldgebern, gerne bereit, Interessenten in diese Berichte Einsicht zu geben.

Abwasserreinigung im Kanton Baselland

Das Wasserwirtschaftsamt des Kantons Baselland erläutert in einem Exposé zuhanden des Landrates, dass die Abwasserreinigung in Anbetracht der stets zunehmenden Gewässerverschmutzung auch für das Baselbiet zu einer dringlichen Aufgabe geworden ist, und dass für den Kanton eine teilweise Zentralisation der Abwasserreinigungsanlagen die beste Lösung darstellen würde.

Ein entsprechendes Bauprogramm rechnet für die Jahre 1957 bis 1961 mit einem Finanzbedarf von total Franken 31 060 000.—. Daran hätten die Gemeinden als Beitrag für die Benützung der Zuleitungskanäle für die Ortsentwässerung zirka Fr. 2 060 000.— zu bezahlen.

Für die einzelnen Bauetappen wurde folgender Finanzbedarf errechnet:

1. Bauetappe (1957): Fr. 9 060 000.—;
2. Bauetappe (1958): Fr. 6 650 000.—;
3. Bauetappe (1959): Fr. 11 050 000.—;
4. Bauetappe (1960): Fr. 3 750 000.—;
5. Bauetappe (1961): Fr. 550 000.—.

Dieser Fünfjahresplan des Wasserwirtschaftsamtes sieht den Bau von 21

Kläranlagen vor, die zusammen Franken 18 840 000.— kosten würden, und für die Erstellung der Zuleitungskanäle sind Auslagen in der Höhe von Franken 12 220 000.— vorgesehen.

Es handelt sich hier jedoch erst um einen Anfang, da das Wasserwirtschaftsamt für das gesamte Kantonsgebiet die Erstellung von rund 40 zentralen Kläranlagen als notwendig erachtet.

Gründung eines Abwässerverbandes des Wiesentales

In der badischen Nachbarschaft Basels bedeutete die Beseitigung der häuslichen und gewerblichen Abwässer seit langem ein schwieriges Problem. Nach monatelangen Vorverhandlungen mit den Gemeinden und den Vertretern der Industrie kam es nunmehr zur Gründung eines «Abwässerverbandes Wiese», mit Sitz in Lörrach. Vorläufig gehören ihm allerdings erst die Gemeinden Lörrach, Brombach, Hagen, Hauingen, Weil und Haltingen an, da mit der Industrie noch keine endgültige Einigung erzielt werden konnte.

Dem Verband fällt vorerst die Aufgabe zu, mit einem mutmasslichen Kostenaufwand von zirka 5½ Millionen DM einen Abwässerstrang von Lörrach bis zur Landesgrenze und von dort über Weil nach Palmrain legen zu lassen. In weiteren Bauabschnitten soll der Strang von Lörrach nach Brombach, sodann von Palmrain zu einer Kläranlage bei Märkt weitergeführt werden. Die Zuleitung zum Sammler soll ausschliesslich Sache der Gemeinden sein. Mit den Arbeiten für die erste Bauetappe soll voraussichtlich diesen Herbst begonnen werden, da im Jahre 1960 ein Vertrag mit Basel hinsichtlich der Abwasserfrage abläuft.

Internationale Arbeitstagung für Müllforschung in Düsseldorf 4. bis 6. Juli 1957

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für kommunale Abfallwirtschaft (AkA) veranstaltet in den Tagen vom 4. bis 6. Juli 1957 in Düsseldorf ihre Arbeitstagung unter Mitwirkung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (IAM), Zürich. Die AkA hat sich gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften der übrigen Länder Westeuropas im Jahre 1955 zu dieser internationalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, deren Sitz in Zürich unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. O. Jaag ist.

An dieser Tagung werden Fachleute aus Deutschland, Holland, Frankreich, Belgien und der Schweiz über die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Müllbeseitigung, -aufbereitung und -verwertung referieren. Seit dem internationalen Kehrichtsymposium in Zürich im Jahre 1955 haben einige land- und forstwirtschaftliche Institute be-

merkenswerte Forschungsergebnisse erzielt, über die berichtet werden soll. Auch über die Bestrebungen und Arbeiten in der Schweiz auf dem Gebiete der Müllverwertung wird dabei referiert. Damit den Tagungsteilnehmern ein Einblick in die weitere Entwicklung der Aufbereitungstechnik von Müll und in die praktischen Anbauversuche gegeben werden kann, finden Exkursionen nach Duisburg-Huckingen zur Besichtigung einer neuen Müllverwertungsanlage und in die Zonser Heide (forstliche Anbauversuche) statt.

Das ausführliche Tagungsprogramm ist im Informationsblatt Nr. 2 der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (Sekretariat: Dr. R. Braun, Physikstrasse 5, Zürich) enthalten. Weitere Auskünfte sind ebenfalls beim Sekretariat erhältlich.

Das Wasserproblem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika

Die Regierung der Vereinigten Staaten sieht sich vor das Problem gestellt, dass das Wasser mehr und mehr zu einem Mangelartikel wird.

Die weiten Ebenen des amerikanischen Mittleren Westens und Südwestens leiden seit Jahren unter ausgesprochener Trockenheit, welche den Boden verbrennt und bisher die Existenz von Millionen von Viehzüchtern und Farmern vernichtet hat. Sieben Bundesstaaten sind dadurch besonders betroffen: Texas, Neu-Mexico, Arizona, Colorado, Utah, Oklahoma und Kansas. Präsident Eisenhower liess kürzlich an die Opfer dieser Versteppung enorme Subventionen auszahlen.

Damit ist das Kernproblem aber noch nicht gelöst, denn nicht nur die Farmer, sondern bedeutende Städte wie Denver, Dallas, Phoenix, Fort Worth sind bedroht, und es ist ihnen unmöglich, ihre Vorstädte weiter auszudehnen und ihre Industrien zu entwickeln.

Man beabsichtigt nun, ein gigantisches Netz von Wasserleitungen zu erstellen, um damit von den grossen kanadischen Seen her (Michigansee, Oberer See) das benötigte Wasser dem Mittleren Westen zuführen zu können. Nach Angaben von Fred A. Seaton, Staatssekretär im Departement des Innern, sollte dieses Netz bis 1975 fertig erstellt sein.

Der Tageskonsum an Wasser für das gesamte Territorium der Vereinigten Staaten von Amerika, welcher heute 1125 Milliarden Liter beträgt, wird zu jenem Zeitpunkt auf 2025 Milliarden gestiegen sein, wovon zwei Drittel allein durch die Industrie absorbiert würden.

Rechnet man dazu, dass heute in den grossen Industriezonen um Cleveland, Chicago, Detroit, Buffalo usw. das gesamte Abwasser noch ungereinigt in die Seen geleitet wird, so zeichnet sich hier auf dem Gewässer- und Gewässerschutzsektor eine Aufgabe riesigen Ausmaßes ab.